

Proberaumfläche verdoppelt sich

Stadtkapelle Mengen thematisiert den Anbau des Probelokals in Versammlung

MENGEN (maha) – Am vergangenen Samstag blickte die Stadtkapelle im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung auf das Vereinsjahr 2020 zurück. Neben viel musikalischem Corona-Leerlauf konnten die Funktionäre aber auch von einem regen und konstruktiven Vereinsleben berichten.

„Dass wir unsere Instrumente nach der erfolgreichen Fasnet für so lange Zeit einmotten können, hätten wir nicht im Traum gedacht“, so Vorsitzender Klaus Voggel bei seiner Begrüßungsansprache. Leider sei es der Stadtkapelle ergangen wie den meisten Musikkapellen landauf, landab. Man habe jedoch die proben- und auftrittsfreie Zeit dazu genutzt, um den lange geplanten Probelokalanbau endlich in Angriff zu nehmen. Die Proberaumfläche sei dabei verdoppelt und zusätzliche Damen-Toiletten eingebaut worden. Desweiteren sei ein großzügiger Geräteraum entstanden samt Carport für den Anhänger. In diesem Zusammenhang nutzte Klaus Voggel die Gelegenheit, sich bei Georg und Michael Bacher für deren unermüdetes Engagement auf der Baustelle zu bedanken. Dank dieser Unterstützung und den überaus motiviert mitarbeitenden Musikerinnen und Musikern habe der Bau in einem Dreivierteljahr realisiert werden können.

Auch Kassier Volker Lutz hatte die Füße im Coronajahr nicht hochlegen können. Angesichts der Bautätigkeit und der erst im Jahr 2021 zu erwartenden Zuschüsse habe man die umfangreichsten Kontobewegungen der Vereinsgeschichte zu verzeichnen gehabt. Zahlreiche Spenden von Stiftungen, Firmen und Privatpersonen hätten mit dazu beigetragen, dass der Probelokalanbau relativ sorglos verwirklicht werden konnte.

Humorvoll blickte der scheidende Schriftführer Alexander Köhler bei seinem Bericht mithilfe launiger Fotos in den Rückspiegel und ließ dabei den Musikball, den Corona-Flashmob am Viehmarktplatz, den Probelokalanbau und auch den ersten Besenflohmart nochmals Revue passieren.

Auf ein baldiges Ende des Pandemie-Spuks hoffte Dirigent Ralf Uhl. Man sei sehr gut ins Jahr 2020 gestartet, um sich dann in einem Schrecken mit offenem Ende wiederzufinden. Trotz der Einschränkungen habe man die Eigenkomposition „Steiseif-Polka“ im Probelokal eingespielt und mithilfe eines Videos auf YouTube veröffentlicht. Ein herber Schlag sei der Ausfall des Jahreskonzerts gewesen, man müsse sich jetzt einfach wieder langsam an das musikalische Vor-Corona-Niveau herantasten.

Jugendleiterin Stefanie Emhart konnte von einigen Aktionen der derzeit 36-köpfigen Jugendkapelle berichten, wie die Papierflieger-Challenge, den Schnettermarktstand oder die Freiluftproben im neuen Schillergarten. Auch die D1-Vorbereitungen hätten wie geplant durchgeführt werden können.

Georg Bacher als Stellvertreter des Bürgermeisters attestierte der Stadtkapelle mit dem Probelokalanbau eine sensationelle Leistung. Die Stadt habe sich mit zehn Prozent der Bausumme beteiligt und könne stolz sein auf das Aushängeschild Stadt-



Bei der Jahreshauptversammlung am 25. September 2021 wurde die Vorstandschaft neu gewählt (von links): Erster Vorsitzender Klaus Voggel, Jugendleiterin Emma Voggel, Kassier Volker Lutz, Geschäftsführerin Caroline Zimmerer, Dirigent Dr. Ralf Uhl, Schriftführer Jonas Welte und Zweiter Vorsitzender Philipp Hierlemann. Foto: Markus Haile



Für langjährige Vereinszugehörigkeit wurden geehrt (von links): Vorsitzender Klaus Voggel, Raik Nemitz (10 Jahre, Klarinette), Katrin Brotzer (10 Jahre, Klarinette), Matthias Graus (20 Jahre, Tuba), Larissa Locher (10 Jahre, Klarinette), Stefan Jäger (30 Jahre, Tenorhorn), Dr. Ralf Uhl (15 Jahre Tätigkeit als Dirigent in drei verschiedenen Orchestern), Egon Wohlhüter, Vorsitzender des Blasmusikverbands Sigmaringen.

kapelle.

Bei den anschließenden Wahlen konnte die Funktion des Schriftführers mit Jonas Welte nahtlos neu besetzt werden. Als Jugendleiterin wird künftig Emma Voggel die Fäden der Nachwuchsarbeit in der Hand halten.

Pfarrer Stefan Einsiedler bescheinigte der Stadtkapelle in seinem Grußwort eine pulsierende Gemeinschaft. Er bedankte sich für

die musikalische Bereicherung der kirchlichen Feste und versprach die Übernahme einer Patenschaft für noch zu pflanzende Bäume im Probelokalgarten. Zusätzlich übergab er dem Vorsitzenden für die neuen Räume ein Kreuz aus Mooreiche.

Als Kommandant der Bürgerwache setzte Major Georg Bacher noch einen augenzwinkernden Schlusspunkt unter die in entspannter Atmosphäre verlaufene

Sitzung. Mit 82 Musikern und Musikerinnen sei der Musikzug der größte Zug der Kompanie und senke mit seinem Durchschnittsalter von 27 Jahren den Schnitt der Wehr beträchtlich. Und er sorgte mit einer Ankündigung auch für einen Lichtstreif am Horizont: im Jahr 2026 wird die Bürgerwache nach Rom, Ingolstadt, Berlin und Dresden in der österreichischen Hauptstadt Wien aufmarschieren.